

> Text: Tizian Ballweber > Fotos: Audi, Škoda, Volkswagen



VW ID.4



Audi Q4 e-tron



Škoda Enyaq iV

Unter Strom gesetzt

Die Automobilhersteller setzen immer mehr auf Elektroautos. Was die Zukunft bringt, wird sich zeigen. An der Gegenwart darf man sich durchaus schon erfreuen.

Wobei das mit der Gegenwart nicht so ganz stimmt. Denn noch gibt es Audi Q4 e-tron, Škoda Enyaq iV und VW ID.4 nicht auf den Straßen Österreichs zu sehen. Das wird sich aber im Laufe des nächsten Jahres ändern. Dann sind die drei von der Ladestation flüsterleise unterwegs. Die drei neuen Elektroautos des Volkswagenkonzerns bauen auf der Plattform des neuen Modularen Elektrifizierungs-Baukastens (MEB) auf und teilen sich große Teile der Technik. Bis 2022 sollen auf die Marken Audi, Seat, Škoda und VW insgesamt 27 Modelle entfallen, die auf dieser Basis aufbauen. Kein Wunder also, dass in kurzer Zeit dreiähnliche Modelle auf den Markt kommen.

Doch genau da muss eingehakt werden. Denn zwar teilen sich Q4 e-tron, Enyaq iV und ID.4 die gleiche Basis, doch gibt es dennoch einige Unterschiede zwischen den dreien. Beginne wir der Reihe nach mit dem teuersten der drei, dem Audi Q4 e-tron. Bisher gibt es nur Fotos des Konzepts, doch die Daten, mit denen es vorgestellt wurde, sind schon bekannt. Zwei Elektromotoren mobilisieren den Q4 e-tron und schaffen so eine Systemleistung von 225 kW beziehungsweise 306 PS. Beim Konzeptfahrzeug gelangt die Antriebsleistung mittels Allradantrieb quattro auf die Straße. Dank diesem absolviert der Q4 e-tron den Sprint von 0 auf 100 km/h in nur 6,3 Sekunden. Die Höchstgeschwindigkeit wird bei elektronisch abgere-

gelten 180 km/h erreicht. Der 82 kWh Akku findet zwischen den Achsen Platz und füllt so nahezu die gesamte Fläche im Unterbodenbereich. Damit soll der Audi eine Reichweite von mehr als 450 Kilometer schaffen. Beim Design ist der e-tron ganz Audi: vom Singleframe-Grill an der Front bis zum Leuchtenband am Heck. Im Innenraum soll der Q4 e-tron mit feinsten Verarbeitung und besten Materialien punkten. Ob ihm dies gelingen wird, wird sich im Sommer 2021 zeigen, wenn er dann bei den Händlern stehen wird.

Deutlich früher wird es den Škoda Enyaq iV geben. Der ist nämlich schon seit Ende Oktober bei Škodahändlern in Österreich



Gerade der Škoda und der VW schauen sich sehr ähnlich. Im Innenraum der beiden trifft modernes Design auf tolle Verarbeitung. Der Audi ist bisher nur ein Konzept, wird sich dann in der Realität sehr nah an diesem ausrichten. Für alle drei gilt das üppige Platzangebot.

bestellbar. Zu haben ist der Enyaq in zwei Leistungsversionen: Einmal mit 180 und einmal mit 204 PS. Die Beschleunigung von 0 auf 100 km/h schafft der E-Tscheche in 8,5 beziehungsweise 8,7 Sekunden. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 160 km/h und die Reichweite bei 394 bis 412 Kilometern für das schwächere Modell und bei 499 bis 535 Kilometern für das stärkere. Die Preise beginnen bei 39.230,- Euro für den schwächeren Enyaq iV 60 und 45.540,- Euro für den stärkeren Enyaq iV 80. Doch was bekommt man für sein Geld? Neben lautlosem dahingleiten auch 19-Zoll Leichtmetallräder, ein beheizbares Lenkrad, Schaltwippen zum manuellen Wechseln der Rekuperationsstufen, einen 13 Zoll Touchscreen und Parksensoren hinten. Der ENYAQ iV 80 verfügt in Serie unter anderem über Rückfahrkamera, Parksensoren vorne und hinten, variabler Ladeboden, Chromrahmen um die Seitenfenster und vielem mehr. Dass der Enyaq auch fesch aussieht, davon können Sie sich auf diesen Seiten selber überzeugen

Der dritte im Bunde ist der ID.4, den Volkswagen selber als „den Allrounder“ bezeichnet. Er sieht weniger sportlich aus als der Audi und kommt irgendwie auch weniger gefallen daher als der Škoda. Er soll halt eben allen gefallen. Und zwar wirklich allen. Denn vielversprechende Umsätze sieht Volkswagen in den USA und China. Zum Bestellstart, der schon erfolgte, gibt es zwei Varianten. Die Editionsmodelle ID.4 1ST und ID.4 1ST Max haben eine Batterie mit 77 kWh Energie an Bord. Das soll für eine Reichweite von rund 520 km reichen. Der Elektromotor an der Hinterachse leistet 204 PS und beschleunigt den ID.4 in 8,5 Sekunden aus dem Stand auf 100 km/h. Die Spitzengeschwindigkeit ist auf 160 km/h limitiert. Die MEB Plattform sorgt beim 4,58 Meter langen ID.4 für einen langen Radstand und großzügige Platzverhältnisse im Innenraum. Das Platzangebot im Innenraum liegt auf dem Niveau eines konventionellen SUV der nächstgrößeren Klasse. Die Farben und Materialien sind modern und wohnlich zugleich. Der Gepäckraum fasst je

nach Stellung der Rücksitzlehnen 543 bis 1.575 Liter. Das Bedienkonzept des E-SUV kommt ohne physische Tasten und Schalter aus. Es stützt sich auf zwei Displays – eines davon mit bis zu 12 Zoll Diagonale und Touch-Funktion – und auf die natürliche Sprachbedienung „Hallo ID.“. Das neuartige ID.Light – ein schmales Lichtband unter der Windschutzscheibe – unterstützt den Fahrer auf intuitive Weise. Optional gibt es ein Augmented-Reality-Head-up-Display, das einige Anzeigen mit der Realität fusioniert – Abbiegepeile der Navigation beispielsweise werden spuregenau auf die Straße projiziert.

Wie immer hat Volkswagen für jeden und jede das passende Fahrzeug im Angebot. Diesmal halt mit Elektorantrieb statt Verbrenner. Der günstigste ist bisher der Škoda Enyaq mit einem Startpreis von 32.230,- Euro. Der VW ID.4 kostet ab 47.890,- Euro. Der teuerste wird der Q4 e-tron werden. Einen Preis hat Audi jedoch noch nicht verraten. ■